

Angus MacKay, *Popular Movements and Pogroms in Fifteenth-Century Castile, Past and Present* 55 (1972) S. 33—67, ist eine gut dokumentierte knappe Studie über den Zusammenhang zwischen Judenverfolgungen und der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Entwicklung in Kastilien vom Judenpogrom von 1391 bis zum Pogrom von 1473. Dem Vf. gelingt es, den die Juden nicht nur als Nicht-Christen, sondern auch als zum Christentum Konvertierten treffenden Haß auf ihre einflußreiche Stellung im Finanz- und Wirtschaftsleben, sei es als Steuerpächter oder als Kaufleute, zurückzuführen, zumal konvertierte Juden in die gesellschaftlich führenden Schichten der Städte eingedrungen waren. Sie wurden damit zwangsläufig Angriffsobjekt für diejenigen, die unter einer in der zweiten Hälfte des 15. Jh. zunehmenden Inflation der Preise und immer höher werdenden Steuern litten.

A. P.

Miguel Ángel Ladero Quesada, *Datos demográficos sobre los musulmanes de Granada y Castilla en el siglo XV*, *Anuario de estudios medievales* 8 (1972—1973; ersch. 1974) S. 481—490, erstellt aus größtenteils unpublizierten Akten (meist Steuerlisten und Taufregister) der Archive von Baza, Guadix, Málaga und Simancas demographische Tabellen über die muslimische Bevölkerung des Königreiches Granada, die er in den letzten Jahren vor der christlichen Eroberung auf ca. 300 000 Personen beziffert, während er für Kastilien aufgrund der Steuerverzeichnisse der Jahre 1495—1501 etwa 20 000 Mudéjares errechnet.

Peter Segl

José-Luis Martín, *La monarquía portuguesa y la Orden de Santiago (1170—1195)*, *Anuario de estudios medievales* 8 (1972—1973; ersch. 1974) S. 463—466, macht auf die anfänglichen Schwierigkeiten des Ordens von Santiago in Portugal aufmerksam, die aus der Furcht des Königs Alfonso I. (1139—1185) vor einer Allianz der Santiago-Ritter mit König Fernando II. von León, den militärischen Erfolgen der Almohaden seit 1172 und dem leonesisch-portugiesischen Krieg von 1179 resultierten. Erst unter König Sancho I. (1185—1211) erhielt der Orden wieder die Bestätigung seiner Besitzungen sowie weitere königliche Schenkungen.

Peter Segl

---

Françoise Poirier-Coutansais, *Les Abbayes bénédictines du diocèse de Reims (Gallia Monastica. Tableaux et cartes de dépendances monastiques, publiés sous la direction de J.-F. Lemarignier, 1)* Paris 1974, Editions A. et J. Picard, XV u. 554 S., 17 Karten. — In diesem Band sind für die acht Benediktinerklöster der Reimser Diözese (Saint-Remi, Saint-Nicaise und Saint-Pierre-lès-Dames in Reims, Saint-Thierry, Notre-Dame in Mouzon, Saint-Basle in Verzy, Saint-Pierre in Hautvillers und Saint-Pierre in Avenay) chronologisch geordnete Verzeichnisse der erhaltenen Dokumente sowie nach der geographischen Lage bzw. nach Sachgruppen gegliederte Tabellen der zu den einzelnen Klöstern gehörenden Abteien, Priorate, Propsteien, Kirchen, Domänen und Gerichtsbarkeiten abgedruckt. Dabei wurden auch in einer eigenen Tabelle das Datum oder die Daten, zu denen die Zugehörigkeit jedes einzelnen Orts zum jeweiligen Kloster bezeugt ist, verzeichnet. Der Kartenteil besteht aus einer Karte der Diözese Reims und der angrenzenden Gebiete, in die die Rechte und Besitzungen aller acht Klöster eingetragen sind, sowie mindestens einer Spezialkarte für jedes Kloster, in die unter Berücksichtigung der chronologischen Reihenfolge diejenigen Orte aufgenommen sind, in denen die einzelnen Abteien Rechte oder Besitz haben. Die Verfasserin versucht bis ins 14. Jh., mit dem das Wachstum der Benediktinerklöster im behandelten Gebiet aufhört, die vorhandenen